

KARL HERBERT (Hrsg.):
**Christliche Freiheit —
 im Dienst am
 Menschen**

Deutungen der kirchlichen
 Aufgabe heute.
 Verlag Otto Lembeck,
 Frankfurt 1972,
 294 S., br. DM 32.—

besprochen von
 Gottfried Adam,
 Marburg

Zum 80. Geburtstag von Martin Niemöller wurde dieser Band, der mit einem Gruß von Bundespräsident Heinemann eröffnet wird, zusammengestellt. Die 22 Beiträge behandeln Fragen und Probleme, die sich in der gegenwärtigen Situation stellen. Der Herausgeber bemerkt im einleitenden Beitrag, daß der Band aus dem Gedanken entstanden sei, eine Reihe von Sachfragen, die Niemöller angestoßen oder vorangetrieben habe, aufzunehmen und einen Beitrag zu ihrer Klärung zu leisten (S. 9). Die vorliegende Publikation zeigt, daß diese Absicht durchführbar war und als gelungen zu bezeichnen ist. Die Beiträge machen sichtbar, wie zentral und universal zugleich die Christusverkündigung bei Niemöller angelegt ist. Es werden Freiheit, Polyphonie und Grenzen der Theologie verhandelt (E. Dinkler, A. Dumas). Es geht um Jesus als den Weg zum Mitmenschen und die Konsequenzen für Verkündigung und Gottesverständnis (W. Krusche, W. Schweitzer). Es wird erörtert, was Kirche für die Welt bedeutet (G. Casalis, A. Schönherr, J. M. Lochman). Der christlichen Verantwortung für das politische Leben denken E. Bethge, H. Gollwitzer und J. Moltmann nach. Das Verhältnis von Kirche und Welt wird reflektiert (E. Jüngel, M. Stöhr). Fragen im Umkreis einer politischen Theologie wenden sich J. Hilke, W. Kratz und H. Câmara zu. Um Reform und Demokratisierung der Kirche geht es bei H. Simon und R. von Thadden. Die letzten Beiträge wenden sich ökumenischen Fragen, vor allem der Einheit von Kirche, Menschheit und Welt zu (L. Vischer, E. A. Payne, C. F. B. Naudé, K. Lefringhausen). Diese kurzen Hinweise auf Themen und Autoren zeigen bereits die Vielzahl der Anstöße, die von Martin Niemöller ausgegangen sind. Der Band ist Ausdruck eines Lern- und Denkprozesses, der immer dann notwendig im Gange ist, wenn damit Ernst gemacht wird, daß christliche Freiheit nur in einer konkreten Gegenwart wahrnehmbar und der Auftrag der Kirche nur in den Bedingungen der Gegenwart, nicht abgesehen davon, realisierbar ist. In diesem Sinne provozieren die Beiträge zu Zustimmung und Widerspruch und führen die Bemühung um die christliche Freiheit im Dienst am Menschen ein Stück weiter.